

03.10.2010, Cleveland, West Side

Heute ziehe ich endlich in meine Wohnung.

Über gestern Abend gibt es so einiges zu erzählen, Fotos gibt es keine!

Wir waren auf einem Clambake, mir wurde erzählt, das sei eine Tradition im Herbst in Ohio. Clams sind Frischwassermuscheln, wie es sie im Lake Erie gibt. Gefeiert haben wir das Ganze mit der Familie von Susanns Freund, Joe, auf einer Farm, die eine halbe Stunde südlich von Cleveland liegt. Auf dem Fest waren ca. 50 Verwandte von Joe, die er aber selber alle nicht kannte, das meiste waren irgendwelche Cousins in allen möglichen Graden.

Der Abend war sehr witzig, zumal die beiden Deutschen durchaus eine kleine Attraktion darstellten. Zuvor hatten wir noch kurz meinen neuen Vermieter besucht, der vom anderen Ufer ist, ich meine hier jetzt nicht das andere Ufer des großen Teichs, da komm ja ich her. Das hat sich natürlich wie ein Lauffeuer verbreitet. Spätestens als er mich dann am Abend noch anrief, um mich zum Frühstück einzuladen, waren die Witze auf meiner Seite. Besonders Joes Cousin Chris, der übrigens wirklich nett ist, konnte einen Witz nach dem nächsten reißen.

Aber zurück zu meinem Umzug. Die Wohnung ist wirklich sehr schön und Jim, mein Vermieter, kümmert sich herrlich um mich. Er hat mir noch zwei Bier, Marmelade, Milch und Butter in den Kühlschrank gestellt und eine Gebäckrolle oben drauf gepackt.

Es gab wohl irgendwelche Missverständnisse mit der Reservierung, sodass ich nächstes Wochenende für zwei Nächte raus muss und in seinen Gästezimmer übernachten muss (neben der Wohnung selbst hat er im Haus auch noch einige Gästezimmer). Er fühlte sich sehr sorry dafür und war froh, dass ich keine Probleme damit habe.

Von der Wohnung selbst habe ich noch keine Fotos gemacht, das kommt aber noch. Dafür bin ich am Nachmittag noch etwas raus, und habe die Gegend hier fotografiert.





Dominierend ist in dem Viertel besonders die Markthalle mit ihrem Turm. Fotos von Innen folgen in den nächsten Tagen.

Der Cuyahoga River, auf dem die großen Schiffe in die Stadt kommen, trennt diese in eine Ost- und eine Westhälfte. Eben wegen dieser Schiffe müssen die Brücken sehr hoch sein, oder irgendwie anders den Wasserweg frei machen. Am beliebtesten scheinen Hebebrücken zu sein. Über die unten links fahre ich übrigens jetzt dann jeden Tag zur Arbeit. Cuyahoga kommt übrigens aus der Irokesen-Sprache und bedeutet auf Deutsch in etwa Gewundener Fluss.

Kirchen gibt's in dem Eck auch so einige, unter anderem auch die älteste im ganzen Cuyahoga county, der St. John's Episcopal Church (Bilder in der Mitte).

Am Abend hat mich dann Bob, mein Boss, zum Essen abgeholt; d.h. er war gegen vier da. Amerikaner gehen gerne früher zum Dinner. Die Fenster werden dann leicht verdunkelt, sodass man Innen eine bessere Abendstimmung erzeugt. Wir waren in einem Steak House lecker Steak essen. Wir das waren Bob, seine Frau Denise, sein Nachbar Peter, der wahlweise auch Jim genannt werden kann, und ich.

Es war ein ganz netter Abend, ich habe gelernt, dass Lobster und Steak eine herrliche Einheit aus einem Überschuss aus Eiweiß und Cholesterin bilden, auf deren Erfindung ein Amerikaner sehr stolz ist. Leider hatte ich von der herrlichen Erfindung erst nach meiner Bestellung erfahren, weshalb ich mich auf das Steak beschränkt hatte. Das war erwartungsgemäß wunderbar.

Bob und Denise waren am Vorabend im Kino und hatten sich einen Film angesehen, der erst ab 17 frei war. Davor durfte man nur in Begleitung der Eltern rein, was wohl einige Achtjährigen auch konnten und Bob und Denise durchaus störte (Verständlich!). Der Film musste wohl einiges an Gewalt beinhaltet haben, zudem sei die Hauptdarstellerin gut dreiviertel des Films total nackt gewesen. Man habe sie sogar Front Side gesehen. Wir waren uns durchaus darüber einig, dass dieses Land eine verschobene Moralvorstellung habe, um die anderen Gäste nicht zu stören, erfolgte das aber hinter vorgehaltener Hand.

Da Denise und Bob zügig nach dem Essen weg mussten, hat mich Peter heim gefahren. Peter hat einen Limousinen-Fahrdienst und weil er gerade etwas Zeit hat, ist er mit mir in seinem A8 durch die Vororte von Cleveland gefahren und hat mir alles erklärt und gezeigt. Da er alles und jeden kennt konnten wir eine Runde durch einen noblen Bootsclub drehen und haben auch sonst vieles von den reicheren Suburbs am See gesehen. Er ist übrigens auch mein Informant bezüglich des Frank O. Gehry Baus.